INHALT

Abkürzungen und Zeichen	13
Zur Anlage der Arbeit/Hinweise für den Benutzer	15
Einleitung	18
Charakterisierung der Textsorte / Bestimmung der Kommunikationskonstellation	21
1. Das Medium	21
1.1. Stellung innerhalb des Zeitschriftenangebots	21
1.2. Funktionen	24
1.2.1. Ökonomische Funktion	24
1.2.2. Informatorische und soziale Funktion	26
2. Die Partnerkonstellation	27
2.1. Die Kommunikatoren	27
2.2. Die Rezipienten	29
3. Themen	32
4. Relation Thema – Schreiber	32
5. Art der Themenbehandlung	33
6. Verschränkung Text – Bild	35
Das Vokabular	37
Teil I: Elemente und Strukturen des Wortschatzes	37
1. Elemente, semantische Merkmale und lexikalische Strukturen im Wortschatz für verschiedene Sachbereiche	37
1.1. Ausdrücke, die Musikinstrumente und technische Geräte benennen	38
1.1.1. Bezeichnungen für Musikinstrumente	39
1.1.1.1. Das Spektrum der Bezeichnungen für Instrumente	39
1.1.1.1.1. Deutsche Bezeichnungen und Bezeichnungen griechischen, lateinischen und romanischen Ursprungs, die schon lange im Deutschen beheimatet sind	39
1.1.1.1.2. Englische Bezeichnungen	40
1.1.1.1.3. Bezeichnungen aus anderen Sprachen	43
1.1.1.1.4. Kunstwörter	46

1.1.1.2.	Möglichkeiten der Differenzierung von Instruments- bezeichnungen	49
1.1.2.	Bezeichnungen für technische Geräte	53
1.2.	Ausdrücke, die Musik- und Musizier- stile benennen und charakterisieren	54
1.2.1.	Das Spektrum der stilbenennenden Ausdrücke	55
1.2.1.1.	Zentrale Ausdrücke	55
1.2.1.2.	Periphere Ausdrücke	67
1.2.2.	Möglichkeiten der näheren Bestimmung von stil- benennenden Ausdrücken	73
1.2.2.1.	Kombination mit anderen Stilbezeichnungen	75
1.2.2.2.	Kombination mit verschiedenen Bestimmungen, die symbolisch für das Typische des Musikstils stehen	75
1.2.2.2.1.	Bestimmungen mit dem semantischen Merkmal 'menschlich' oder 'zum Menschen gehörig'	75
1.2.2.2.2.	Bestimmungen mit den Merkmalen 'temporal' oder 'lokal'	76
1.2.2.3.	Kombination mit Bestimmungen, die formale Eigenschaften und Besonderheiten des Relatums hervorheben	78
1.3.	Ausdrücke, die Tonwerke benennen und charakterisieren	79
1.3.1.	Zentrale Ausdrücke	79
1.3.2.	Nähere Bestimmungen von tonwerkbenennen- den Ausdrücken	87
1.3.2.1.	Bestimmungen aus dem Umkreis von Personen- bezeichnungen	87
1.3.2.2.	Bestimmungen mit den Merkmalen 'temporal' oder 'lokal'	88
1.3.2.3.	Bestimmungen, die formale Eigenschaften und Besonderheiten des Relatums hervorheben	90
1.4.	Ausdrücke, die Musikinterpreten be- nennen und charakterisieren	92
1.4.1.	Verschiedene Arten der Benennung; wesentliche semantische Merkmale und hierarchische Bezie- hungen	92

1.4.1.1.	Benennungen von Personengruppen: Kollektiva	92
1.4.1.2.	Benennungen von Einzelpersonen: Individuativa	97
1.4.1.2.1.	Ausdrücke, deren semantische Hauptmerkmale sich auf Musikalisches beziehen	97
1.4.1.2.2.	Ausdrücke mit anderen semantischen Merkmalen	100
1.4.1.2.3.	Ausdrücke mit überwiegend konnotativer Bedeutung	102
	Exkurs: Mehrdeutigkeit	105
1.4.2.	Nähere Bestimmungen von interpretenbenennenden Ausdrücken	114
1.4.2.1.	Musikspezifische Bestimmungen	114
1.4.2.2.	Bestimmungen aus dem Umkreis von Personenbezeichnungen	117
1.4.2.3.	Bestimmungen mit dem Merkmal 'lokal'	118
1.4.2.4.	Kombination verschiedener Bestimmungen	119
1.5.	Ausdrücke, die M u s i k h ö r e r benennen und charakterisieren	119
2.	Morphematische Struktur des Wortschatzes:	
	Wortbildung	121
2.1.	Substantiv	122
2.1.1.	Komposita	122
2.1.1.1.	Die Konstituenten der Komposita und ihre Verknüpfung	122
2.1.1.1.1.	Anzahl der Lexeme	122
2.1.1.1.2.	Wortart der ersten Konstituente	123
2.1.1.1.3.	Syntaktischer Status der ersten Konstituente	124
2.1.1.1.4.	Wortbildungsstruktur der einzelnen Konstituenten	126
2.1.1.1.5.	Anreihung der Konstituenten	127
2.1.1.2.	Semantisch-onomasiologische Struktur der Komposita	128
2.1.1.3.	Systematische Aspekte der Komposition	135
2.1.1.3.1.	Die Kombination von Eigennamen und Gattungsnamen	135
2.1.1.3.2.	Reihenhaftigkeit von Konstituenten. Wortfelder	138
2.1.1.3.3.	Systematische Beziehungen zwischen Wortbildungs- und syntaktischen Strukturen	141

2.1.2.	Ableitungen	141
2.1.3.	Kurzformen	151
2.1.4.	Wortmischungen und Wortkreuzungen	156
2.1.5.	Schallwörter	157
2.2.	Beiwörter	157
2.2.1.	Komposita	157
2.2.2.	Ableitungen	161
2.3.	Verben	170
2.4.	Leistung und Zweck von Wortbildungen	172

Teil II: Schichtung des Wortschatzes 175

1.	Aspekt der Fachbezogenheit	176
1.1.	Namen und Termini in Pop-/Rockmusikzeitschriften	176
1.2.	Herkunftsbereiche verschiedener Fachwörter	183
1.2.1.	Vokabular der ernsten Musik	183
1.2.2.	Vokabular des Jazz	186
1.2.3.	Vokabular der Nachrichtentechnik und der Elektronik	188
1.2.4.	Jargon der Beat-, Hip- und Drogensubkultur	190
1.3.	Urheber von Fachwörtern	197
1.4.	Motive für den Gebrauch von Fachwörtern	198
1.5.	Das Verhältnis des Fachwortschatzes von Pop-/Rockmusikzeitschriften zu Wörtern der Standardsprache	199
1.6.	Allgemeinverständlichkeit von Fachwörtern	202
2.	Aspekt der Gruppenbezogenheit	205
2.1.	Saloppe Anglizismen, die die Gruppenbezogenheit besonders manifestieren	205
2.2.	Hyperbolische Lexik als Kennzeichen der Gruppe	207
2.3.	Sprachgut aus gegensätzlichen Stilspähren	209
2.4.	Jugendslang	211
2.5.	Deutscher Fachjargon	216
2.6.	Gruppentypische Wortbildungen	218
3.	Aspekt der Zeitbezogenheit: Sprachmoden	221
4.	Aspekt der Transferenz: Anglizismen	233
4.1.	Formen der Entlehnung aus dem Engl.	234

4.1.1.	Englische Wörter (lexikalische Transferenz)	234
4.1.1.1.	Fremde Wörter und Wendungen	234
4.1.1.2.	Lehnwörter	236
4.1.2.	Heimische Wörter, die durch englischen Einfluß eine zusätzliche Bedeutungskomponente erhalten (semantische Transferenz)	236
4.1.3.	Mischformen	245
4.2.	Der Prozeß der Eingliederung engl. Wortgutes in das System der dt. Sprache	248
4.2.1.	Graphische / graphemische Integration	248
4.2.2.	Morphologische Integration	250
4.2.2.1.	Substantiv	250
4.2.2.2.	Verb	252
4.2.2.3.	Beiwort	253
4.2.3.	Semantisch/lexikalische Integration	253
4.2.3.1.	Kommentierung durch Übersetzung	254
4.2.3.2.	Kommentierung durch Definitionen bzw. Explikationen	255
4.3.	Häufigkeit angloamerikanischer Entlehnungen	257
4.4.	Entlehnungswege	265
4.5.	Motive für die Verwendung von Anglizismen	266
4.6.	Beurteilung des Fremdwortgebrauchs	270

Teil III: Charakteristika der Auswahl und Anwendung von lexisch-phraseologischen Mitteln 272

1.	Sprachökonomie	272
2.	Ausdrucksvariation	277
2.1.	Lexikalische Synonymie	277
2.2.	Kontextuale Synonymie	280
3.	Sprachspielereien	282
3.1.	Reim, Alliteration, Assonanz	283
3.2.	Anspielungen auf Redewendungen, Sprichwörter, Film- und Literaturtitel, Werbesprache	283
3.3.	Wortspiele mit Personen- und Gruppennamen	284
4.	Metaphern und Vergleiche	286
4.1.	Bildspendende Felder	287
4.1.1.	Bildbereich "unbelebte Natur"	288

4.1.2.	Bildbereich "Fauna"	289
4.1.3.	Bildbereich "kriegerische Auseinandersetzung"	290
4.1.4.	Bildbereich "Sport"	294
4.1.5.	Bildbereich "Technik"	295
4.1.6.	Bildbereich "Gastronomie"	298
4.1.7.	Verschiedene andere Bildbereiche	300
	Exkurs: Bildreihen	304
4.2.	Übertragungsklassen	305
4.2.1.	'unbelebt' ⇒ 'unbelebt'	305
4.2.2.	'belebt' ⇒ 'unbelebt'	306
4.2.3.	'nicht menschlich' ('belebt' + 'unbelebt') ⇒ 'menschlich'	306
4.2.4.	'menschlich' ⇒ 'menschlich'	310
4.2.5.	'menschlich' ⇒ 'nicht menschlich' (Anthropomorphisierung)	311
4.3.	Besondere Arten von Metaphern	312
4.3.1.	Dynamisierende Metaphern	312
4.3.2.	Synästhetische Metaphern	314
4.4.	Funktion und Bildgehalt von Metaphern und Vergleichen	315
5.	Ausdrucksverstärkung und semantische Aufwertung	317
5.1.	Der grammatische Superlativ	319
5.2.	Der starktonige, bestimmte Artikel	322
5.3.	Gradierende Beiwörter	322
5.4.	Verstärkungsbildungen	324
5.5.	Hochwertende bzw. superlativische Attribute	344
5.6.	Hochwertende Substantiva	346
5.7.	Vergleich der verschiedenen Möglichkeiten semantischer Aufwertung	351
	Zusammenfassung	353
	Anmerkungen	358
	Literaturverzeichnis	398
	Register	421